

Hs. 2, 123^d

VON DEM SCHREYBER.

Hs. 2, 124

Was man von spehen dingen sagt,

Keins mir als wol behagt,

Als wo die meyt spehen wil.

5

Die kan behender list vil,

Daß sich vor ir behuten kan

Weder frau noch man.

Nu horet fremde mer

Von einem schreyber,

10

Wie er sein herschaft bewant

Vnd bewert mit seiner hant

Wol gegen den zehen iaren,

Daß alle, die da waren,

Danckten im fleißlicklich,

15

Beyde arm vnd reich.

Auch det im der here sein

Mit willen gut hilff schein,

Vmb das er im wer vntertan

Dinstlichen sunder wan.

20

Nu hort, wie dem schreyber ankam

Ein seücht, die im gar benam

Wicze vnd alle sein synne!

Daß was die bernd mynne,

Die quelt im hertz vnd leyp.

25

Daß magt seins hern weyp.

Do man an im außen

Sach man sein warb maüßen

Vnd von senlicher not

Ward er dick rot

4. ? die minne. 27. ? varwe müzen.

- Vnd auch bleyg var.
 Daß wert wol ein Jar,
 Daß er nymat dorst sagen
 Noch seinen kummer klagen
 5 Noch seins herczen vngemach.
 Eins tages die frawe sprach:
 Hs. 2, 124b Ich solt zu dem schreber gen
 Vnd solt sehen, wie es vmb in sten.
 Mit innecklichem synne zu dem schreyber ginck.
 10 Do von er mer enpfinc
 Kummers, dann er het vor.
 Sie sprach: laß deins herczen tor
 Recht gein mir offen stan!
 Mag nymat in der welt gehan,
 15 Do von du magt genesen?
 Deß wil ich fleysick wesen.
 Do sprach der schreyber:
 Ffraw, myns herczen swer
 Leyt an eyner sag gar.
 20 Sie sprach: du solt mir offenbar
 Sagen, was die sag sey.
 Er sprach: lat ewr meyt hie bey
 Gen, daß ir die pein erhört
 Vnd meyn red gein euch erstort.
 25 Der meyd entweichen ein teyl.
 Er sprach: fraw, als meyn heyl,
 Meyn lieb, meyn leid, meyn wol
 Ich von ewern schulden dol.
 Do sprach die fraw wol gethan:
 30 Ich wen, ich ny gefuget han,
 Daß dir zu schaden mogt kummen.
 Mogt ich dir vil gefrumen
 Vnd groß lieb erwerben,
 Daß laß ich nit verderben.
 35 Do sprach der mynnet sich man:
 Allen kummer, den ich han,
 Ffraw, den thuet mir ewer mynne,

24. ? Und niht.

35. ? minnesieche.

Daß ich also verbrynne.
 Do sprach aus rotem munde
 Hs. 2, 124^c Die suß, als sie wol kvnde:
 5 Ich hon in kvmmmer mich geladen,
 Ee daß ich went meyn schaden
 Mit hubscher list vertilgen.
 Die mynne kan prisiligen,
 Daß sie nit mer hilff bedarff.
 10 Ir woffen sint also scharpff,
 Daß sich vor ir behuten kan
 Weder weyb oder man.
 Awer sprach die frawe do:
 Volg mir vnd thu also!
 Du solt mit deinem herrn gan,
 15 Als du dick hast gethan,
 Bis abent, so er wil slaffen gen,
 So soltu vor dem bett sten
 Vnd leucht im zu bette nyder!
 Wen das licht erlischt sider,
 20 So zeuch zu der kempnaten tür,
 Recht als ob du gest hinfür!
 So magstu deinen willen
 Der mynne an mir gestillen.
 Der suz trost, den die fraw det
 25 Dem menschen an der stet

 Aber aus dem bett stan
 Vnd wider zu leuten gan.
 Mit rede vertriben sie den tack,
 30 Mit kurzweil, als man e pflack.
 Der schreyber nit vergaß,
 Er dheth alles das,
 Daß in die fraw lert,
 Bis sich der tack verkert.
 35 Der herre slaffen giencck.
 Der schreyber an vienck.
 Hs. 2, 124^d Mit ful, als er wol kunde.

Er sprach: vil senffte stunde
 Verleich euch got, herre mein!
 Erlescht wart das liechtlein.
 Er zoch zu der kempnaten tür,
 5 Recht sam er ginck hin für.
 Deß warten wart gar swer
 Dem selben schreyber.
 Er stund vast hinder der tür.
 Er docht, wie er gar verlür
 10 Sein groß hoffnunge.
 Die suß vnd auch die junge,
 Die do der mynne waffen
 Trug, die waß entslaffen.
 Er docht im: muß ich myn leyp
 15 Wagen durch daß schon weyp,
 Ob mir ir mynne nit werden mag.
 Er ging zvm bette, do sie lag,
 Vnd zoch mit senffter mueß
 Die frawen bey dem fuß,
 20 Do von sie laut schrey also:
 Wer zeucht mich bey dem fuz do?
 Der her sprach vnd wacht:
 Ffraw, wer thut euch vngemach?
 Der mus den leyp hon verlorn!
 25 Sie sprach: her, lost ewrn zorn!
 Mir trewnten selczeme mer,
 Wie ewr schreyber
 Mich bey mein fuß züge.
 Er sprach: trawm das sint trüge.
 30 Do solt dich nit keren an,
 Ob ich dir ler geben kan
 Vnd weyslichen raten.
 Hs. 2, 125 Ich weiß nit, waß sie daten,
 35 Wan das die liben beyde
 Enslieffen sunder leyde,
 Der her vnd sein trewtinne.
 Noch zwanck die werd mynne

22. ? erwachte unde sprach.

Den schreyber in großer not.
 Er docht: du müest in den tot
 Diß auff ein ende wagen.
 Du magt nit lenger tragen.
 5 Die swern burd alleine.
 Wie das die fraw meine?
 Sie het doch hilff mir gelobt.
 Meyn hercz, myn leyp nach ir tobt,
 Noch ir süßen mynne.
 10 Waß ich dor an gewynne,
 So wyl ichs noch eyns wagen.
 Do ging er sunder fragen
 Aber zu dem bette do.
 Sein gemut stund also,
 15 Er wolt e kysen den tot,
 E er in kvmmmer pernder not
 Von ir mynne stet lit.
 Do zoch er noch dem alten sit
 Die frawen bei dem fuß, als e.
 20 Do von sie schrey aber: Owe!
 Der her sprach: was mag das sein,
 Daß dich, vil libe frawe myn,
 So gar vnsanft weck
 Vnd auß dem sloff schreck?
 25 Sie sprach: her, ich wil euch sagen,
 Ich mag sein lenger nit gedagen.
 Ewr schreyber hat mich gebeten
 Vnd mir lanck nach getreten.
 Hs. 2, 125^b Das wil ich euch kvnden.
 30 Von stunden zu stunden,
 Von tag zu tag
 Stund er ye nach dem beiage,
 Daß ich sein willen det.
 Wie vil ich in det bet,
 35 Das er der red erließ mich,
 Er sprach, ich wer so mynnecklich,
 E er mich wolt myden,

- Er wolt den tot E. leyden.
 Do muest ich myn mynne
 Mit waren worten vnd synne
 Im geloben. daß han ich getan.
 5 Wolt ir die warheit an wan
 Auff eyn ende erfahren,
 So solt ir nit lenger spareñ,
 So legt myn best cleyder an!
 Get, dar ich im bescheiden han,
 10 In vnsern wurcze garten!
 Alda wil er myn warten.
 Der her was eyn torecht man,
 Daß er die red nit besan.
 Ein feltiger mut wirt schir betrogen,
 15 Wirt scharff syn dar ein gezogen.
 Einfeltiger mut ist stet;
 Kymen awer weiß ret
 Mit scharffen syn in die einfalt,
 So wirt die einfalt mit gewalt
 20 In ir krafft gestort
 Vnd wol zwifalt betort.
 Do sie gesach denselben man
 Vnd die fraw wol versan,
 Hs. 2, 125^c Das der her kymmen was
 25 Durch des hoffes palaß
 In den wurcze garten,
 Nu horet von der zarten!
 Sie sprach: freunt, nu ge her
 Vnd erfull deins herczen ger!
 30 Der schreyber do zu ir trat.
 Do wart aller sorgen mat
 Gesprochen an der selben stunt.
 Ir mynnlicklicher rotter munt
 Wart do gekust an fride,
 35 Do sie ir wunnebernde gelide
 Gutlich zu samem brachten
 Vnd freuntlich in eyn ander flachten
 Nach suzzer mynne gelt.

Auff prinnen bernd felt
 Brochten sie vil gelb rosen.
 Nicht furbaß wil ich kosen,
 Wie lieplich sie do lagen
 5 Vnd sußer kusch pflagen.
 Doch muesten si sich scheiden.
 Wolten sie sich nit leyden
 Leib vnd er krencken,
 So muesten sie bedencken
 10 Vnter jn beyden ein funt,
 Das irem herzen würd kvnt,
 Was sie mit eyn ander daten.
 Ffreunt, ich wil euch raten,
 Des racz soltu volgen mir.
 15 Gern, frau! sprach er zu ir.
 Du solt zu deinem herrn gahen
 Vnd solt jn reuffen vnd slahen.
 Der schreyber ging hin ein
 Nach der ler der frauen sein,
 20 Do er sein hern vant
 Siczen bey einer want.
 Wol auff, ir vngezogen braut!
 Went ir irr, vbel feige haut?
 E muest ver brynnen
 25 Der rein, ob es mogt gesein,
 E ich den liben hern myn
 Leystet solch vntrewen.
 Ewr laster must sich newen
 Immer vor mynen augen.
 30 Ein holcz het er gehawen,
 Do mit er im den ruck bert,
 Daß die selb gert
 Zu kleinen stücken spranck.
 Er sprach: frau, habt vndanck!

1. ?-brunem. 2. ? Brächen. 25. In einem drama des herzogs Heinrich Julius von Braunschweig läßt ein lügnerischer geselle den Tiber bei Rom ausbrennen, so daß man 700 fuder mit eitel bratfischen aus der stadt wegführen kann. S. 318 f. in Hollands ausgabe.

- Ir mocht leicht vmb ein hor.
 Ir sey es myn hern zwar.
 Nu magt euch bald hinwyder!
 Der her sas mit lenger syder,
 5 Er sweig stiller, dann ein maus,
 Bis er wider kam in das hauß
 In die kemnaten.
 Du hast mich verratten.
 Sie lacht vnd sprach: wie?
 10 Er antwort wider sie:
 Daß wil ich dir sagen.
 Ich bin ser geslagen
 Von vnserm schreyber.
 Er meint auch der mer,
 15 Das du es weist, libes weyp!
 Er schalt vnd slug myn leyp
 Vnd swur do bey in großer not,
 Er wolt e kysen den tot,
 E er des wol gedencken,
 Hs. 2, 126 Das er dich wolt krencken
 An ern durch den willen myn.
 Ich wil jm dester holder sein.
 Ich wil jm leyhen vnd geben,
 Die weil ich vmmer han das leben,
 25 Wie ser er mich geslagen hat.
 Die fraw sprach: sein wirt gut rot.
 Euch geniset wol der leyp,
 E das ir nempt eyn ander weyp.
 Die red geschach in schimpff.
 30 Doch jn dem glimpff
 Beleib der schreyber do
 Vnd manick lang weil so.
 Die red erging als eyn snuer.
 Ob im dar nach ich widerfur,
 35 Als noch von obentewr geschicht,
 Des kan ich euch gesagen nicht.
 An eyn schaden den klag ich,

Ob noch eyn fraw mynnicklich
 Durch freuntschaff vnd liebes krafft
 Hilff einem man aus sorgen hafft,
 Wolt er sich des rymen,
 5 Den solt man verdümmen
 Zu wald von den leüten;
 Do solt er stock aus reütten
 Vnd nymmer kummen zu keiner stund,
 Da jn grußt eyn rotter münt
 10 Oder lieplich augen sehen an.
 Hie sol es eyn end han,
 Vnd ist genant der schreyber.
 Got erlaß vns aller swer!
 Hie mit wil ich erwinden
 15 Von den zweyen hubschen kinden.